

# Gemeinsame Vorbereitung auf den VIII. Parteitag

FDJ-Gruppe 69/22 und die Patenbrigade aus dem VEB Barkas-Werke berieten über ihre weitere Arbeit

In Rahmen des Industriepraktikums berieten die FDJ-Gruppe 69/22 und die Patenbrigade mit Vertretern des Betriebes und des Lehrbereichs über ihre weitere Arbeit in Vorbereitung des VIII. Parteitages.

Moral strahlt sich fest mit der Sozietätion verbunden fühlt, nicht nur Mithmacher, sondern Schrittmacher ist.

Ein wichtiges Prinzip ist die Einheit von Lernen, Studieren und gesellschaftlicher Praxis. Je besser der Student bereits während seiner Ausbildung an die Probleme der sozialistischen Praxis herangeführt wird, desto reibungsloser vollzieht sich sein Eintritt in die Praxis nach Abschluss seines Studiums.

Trotz einiger Mängel in der bisherigen Arbeit — die Verbindung zur Patenbrigade der Sowjetarmee muß sich enger gestalten werden, die Solidarität mit dem vietnamesischen Volk muß weiter vertieft werden — hat die Gruppe bedeu-

tende Fortschritte auf dem Weg zu einem sozialistischen Studentenkollektiv zu verzeichnen. So hat sich das sozialistische Bewußtsein der Freunde weiter gefestigt, was sich unter anderem in der besseren Einstellung zum Studium und in höheren Studienleistungen ausdrückt. Fortschritte gibt es auch bei der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens, vor allem durch gemeinsame Veranstaltungen mit der Patenbrigade. Diese enge Zusammenarbeit mit der Patenbrigade trägt wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung unserer Freunde bei, und die Mitarbeit an Forschungsarbeiten der TH und an Rationalisierungsarbeiten des Betriebes während des Industriepraktikums ist ein wesentlicher Beitrag zur Durchsetzung des wissenschaftlich-produktiven Studiums.

welch wichtige Rolle die Qualitätssicherung in unserer gesamten Volkswirtschaft spielt. Er umriß die Aufgaben, die den Studenten in ihren zukünftigen Arbeitsbereichen daraus erwachsen, und hob ihre große Verantwortung als Studierende der Fachrichtung Kontrolltechnik hervor, die darin besteht, daß Gewinn an Qualität Gewinn an Nationaleinkommen ist, denn sie weihen das Geschick der Qualitätssicherung künftig mit zu beeinflussen haben. Auch in dieser Beziehung ist die enge Verbindung mit dem VEB Barkas-Werke außerordentlich wertvoll, da der Betrieb für seine ausgezeichnete Qualitätsergebnisse bereits mehrfach mit hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt wurde.

In dieser Veranstaltung beschlossen die Freunde der FDJ-Gruppe 69/22 ihr Wettbewerbprogramm zu Ehren des VIII. Parteitages. In dem sie sich das Ziel stellen, den Eheranitz Sozialistisches Studentenkollektiv zu erringen.

Schwerpunktmäßig orientiert das Programm auf die weitere Verbesserung der Studienleistungen und den regelmäßigen und disziplinierten Besuch aller Lehrveranstaltungen sowie die Intensivierung des Selbststudiums. Alle Leistungsgefährdenden Freunde werden unterstützt und berichten monatlich in den Gruppenversammlungen über die Durchführung ihres Selbststudiums.

Zur Verschönerung der Umgebung der Wohnheime wollen die Freunde an der Ausgestaltung aktiv mitarbeiten und auch die weitere Pflege übernehmen.

Zu Ehren des VIII. Parteitages stellen die Jugendfreundin Gabriele Keck und der Jugendfreund Frank Schneider den Antrag zur Aufnahme als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse.

Dipl.-Ing. K. Müller  
Seminargruppenleiter



Die Freunde während der Beratung.

# Unser Weg zum sozialistischen Studentenkollektiv

Als wir unser Studium begannen, hatten auch wir zunächst mit mangelnder Studiensziplin und anderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Bis zu unserer Ausscheidung im Februar 1971 war es ein weiter Weg.

Wir haben wir nun unser Ziel erreicht. Zunächst analysierten wir die Interessengebiete der einzelnen Jugendfreunde. Dann wendeten einige Jugendfreunde, je nach ihren Neigungen, mit bestimmten Aufgaben beauftragt. Das wesentliche war dabei, daß jeder die seinen Fähigkeiten und seinen Interessen entsprechende Aufgabe bekam.

Wir führten verstärkt die politische Auseinandersetzung und nahmen Einfluß auf die ideologische Erziehung aller Studenten. Das war nicht immer leicht, und wir erlebten auch Rückschläge. So gelang es, eine immer bessere Basis für die Gruppenarbeit zu schaffen. Mit den Aufgaben wuchs auch das Kollektiv. Das Hauptmittel zur klassenmäßigen Erziehung ist die ständige konpromißlose Auseinandersetzung in Diskussionen und im täglichen Gespräch.

Zur klassenmäßigen Haltung gefügt auch, daß jeder weiß, daß er diese großartige Studienmöglichkeit dem Kampf der Arbeiterklasse verdankt. So bieten wir es für wichtig, einen engen Kontakt zur Arbeiterjugend aufzunehmen, und schlossen mit den Jugendfreunden des Druckhauses Karl-Marx-Stadt einen Freundschaftsvertrag ab. Eine Vielzahl politischer, sportlicher und kultureller Veranstaltungen brachte uns dem Leben und dem Kampf der Arbeiterklasse näher. So organisierten wir z. B. das gemeinsame FDJ-Schuljahr und nahmen auch gegenseitig an FDJ-Versammlungen teil. Diese Verbindung formte sehr wesentlich die Persönlichkeit jedes einzelnen unserer Freunde.

Wir bemühten uns auch um die Pflege enger freundschaftlicher Verbindungen zur Sowjetunion. Wir organisierten gemeinsam mit den Freunden vom Druckhaus ein kleines DSF-Festival, nahmen Briefverbindungen zu Kommunisten des Moskauer Polygraphischen Instituts auf und führten einen Studentenaustausch mit dieser Hochschule durch, d. h., eine Delegation unserer Gruppe konnte im hundertsten Geburtsjahr W. I. Lenins die Stätte des Wirkens dieses großen Revolutionärs besuchen.

Aber nicht nur die Freundschaft zum Sozialismus, sondern auch die Solidarität mit allen fortschrittlichen Kräften kennzeichnet die Haltung eines sozialistischen Studenten. So gelang es uns durch beharrliche Überzeugungsarbeit, die Bereitschaft der gesamten Gruppe zu regelmäßigen Spenden für das tapfere, um seine Freiheit kämpfende Vietnam zu wecken, und Jugendfreunde unserer Gruppe spenden außerdem regelmäßig Blut.

In unserem Kollektiv haben wir auch acht ausländische Studenten. Uns war es vom Anfang an mein gleichgültig, mit welchem Einsatz sie an dem gemeinsamen Weg teilnehmen werden, und werden deshalb auch von uns betreut. Sie sind in das jeweilige Lebenskollektiv fest integriert und nehmen an dessen Arbeit teil. Für einen ausländischen Freund, der leistungsmäßig Schwierigkeiten hatte, wurde ein konkreter Plan zu seiner Unterstützung erarbeitet und auch verwirklicht.

Zu unseren ausländischen Freunden haben wir ein enges und herzliches Verhältnis. Wir bemühen uns, die Probleme und Besonderheiten unserer Völker gegenseitig zu verstehen, und einige haben sich auch in den Ferien in ihren Heimatorten besucht.

Das gewachsene ideologische Niveau unserer FDJ-Gruppe findet seinen sichtbaren Ausdruck darin, daß mehrere Freunde um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse bitten.

Ausdruck unserer intensiven erzieherischen Arbeit war nicht zuletzt, daß der Leistungscharakter der Gruppe von 36 am Ende des dritten Semesters auf 23 am Ende des sechsten Semesters verbessert werden konnte. Anfangs traten bei uns viele Fehlleistungen auf. Deshalb bildeten wir schon im zweiten Semester Lernkollektive. Zunächst hatten wir damit keinen durchschlagenden Erfolg. Aber als wir feststellten, daß in den Kollektiven nur datumsnah gearbeitet wurde, die leistungsschwachen Freunde durch Vorträgen von Aufgaben scheinbar sicher zu machen, beschließen wir einen anderen Weg, nebständiges Lernen jedes einzelnen, besonders bei der Vorbereitung von Kolloquien und anderen Prüfungen. Erst dann erfolgte ein wirklicher Meinungsaustausch über die aufgetretenen Probleme. Je nach den Erfordernissen verändern wir auch zeitweilig die Zusammensetzung dieser Kollektive und haben auch damit gute Erfolge erzielt. Gute Erfahrungen haben wir auch bei der Arbeit mit persönlichen Plänen gemacht, und jeder Freund unserer Gruppe arbeitet nach seinem persönlichen Plan.

Ausgangspunkt für die Fortschritte in unserer Arbeit war auch die gute Zusammenarbeit mit den Hochschullehrern und dem Seminargruppenbetreuer. Das zeigt sich besonders bei der aktiven Mitwirkung unserer

Gruppe an der Gestaltung des Studienablaufes und der Einflußnahme auf die Vorlesungsinhalte.

Wir führten u. a. eine Aussprache mit Hochschullehrern über das Fach Statik durch, unterbreiteten Vorschläge zur Gestaltung bestimmter Vorlesungen (z. B. Elektrotechnik) oder Praktika. Auch aufzufindende Diskrepanzen im Studienablaufplan wurden in Zusammenarbeit mit dem städtischen Leiter rasch beseitigt.

Wir haben auch überlegt, wie wir das Studium noch effektiver gestalten können. Beispielsweise haben einige Freunde einen Forschungsauftrag zum Druckhaus übernommen. Dabei nehmen sie auch persönliche Opfer auf sich, denn die Untersuchungen der Papierbahnen an der Rollationsmaschine lassen sich nur während der Nachtschicht vornehmen.

Damit haben wir gezeigt, daß wir von der 3. Hochschulreform nicht nur reden, sondern den Reden auch Taten folgen lassen.

Wenn wir uns heute ein sozialistisches Studentenkollektiv nennen dürfen, so ist es mit der Anwesenheit für uns nicht genug. Wir haben uns erneut das Ziel gestellt, den Eheranitz zu erringen, denn eines haben wir alle gelernt: Es vollzieht sich nichts, aber auch gar nichts im Selbstlauf.

Unsere neue Hauptaufgabe wird sein, über unsere Gruppe hinaus wirksam zu werden. So haben wir z. B. beschlossen, eine Patenschaft über eine FDJ-Gruppe des Tier Matricks zu übernehmen. Darüber hinaus arbeiten wir mit an einem Jugendprojekt.

Mit diesen und anderen Aktivitäten wollen wir mit dazu beitragen, das IX. Parlament der Freien Deutschen Jugend und den VIII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands würdig vorzubereiten.

FDJ-Gruppe 07/22

## AUFRUF

Der Schandprozess gegen Angela Davis hat in San Rafael begonnen. Aus diesem Grunde fordern wir alle Studenten, Dozenten und Mitarbeiter unserer Hochschulen auf, Solidarität mit der amerikanischen Bürgerrechtlerin und Kommunistin Prof. Angela Davis zu üben.

Jetzt, da durch die erneute Verschleppung des Terrorprozesses versucht wird, die internationale Protestbewegung zu ersticken, ist es angesichts des ersten Gesundheitszustandes unserer Genossin Davis wichtig, sie umgehend aus den Händen der amerikanischen Klassenjustiz freizukämpfen. Wir fordern deshalb alle auf, ihre Protestschreiben an den Gouverneur des Bundesstaates Kalifornien zu senden und Angela Davis unserer Solidarität zu versichern.

Richtet eure Solidaritätsschreiben an:  
Angela Davis  
Marin County jail  
San Rafael  
California (USA)

Es gilt jedoch nicht nur, Angela Davis freizukämpfen, sondern auch alle unterdrückten und um ihre Freiheit kämpfenden Völker zu unterstützen. Deshalb wird unsere Seminargruppe anlässlich der Studententage einen Arbeitseinsatz durchführen, dessen Erlös auf das Vietnamkonto überwiesen wird.  
FDJ-Gruppe 68/43

# Vorbereitung der Studentenbrigaden 1971

Der Brigadeinsatz 1970 war für unsere Sektion ein großer Erfolg. Wir wurden zusammen mit zwei anderen Sektionen Wettbewerbsieger. Anknüpfend an diese Ergebnisse, steht vor uns die Aufgabe, die Studentenbrigade im Sommer 1971 so vorzubereiten, daß noch höhere Leistungen erzielt werden können. Es geht hierbei um zwei Probleme. Erstens muß in den Gruppen die Diskussion über die möglichst vollständige Teilnahme am Einsatz geführt werden. Da wir in dieser Frage etwas ins Hintertreffen geraten sind, werden sich unsere Anstrengungen in nächster Zeit vor allem hierauf konzentrieren. Im Zusammenhang damit müssen so schnell wie möglich die Brigadeleitungen ausgewählt werden, damit die Vorbereitungen schon jetzt von den Freunden durchgeführt werden können, die im Sommer die Einsätze leisten werden. Bei der Auswahl ist nach dem Prinzip zu verfahren, daß die gesellschaftlich aktivsten und fachlich besten FDJler die Leitung bilden sollen.

Bereits jetzt liegen etwa 20 Teilnahmeerklärungen von zukünftigen Studenten des Matricks 71 vor, für die ja die Studentenbrigade eine gute Vorbereitung auf die Aufnahme des Studiums ist.

Das zweite Problem besteht in der inhaltlichen Vorbereitung der Brigaden. Die Dauer der beiden Einsätze beträgt in diesem Jahr nur je drei Wochen, deshalb muß die Erziehungsbereitschaft in den Brigaden noch intensiver ergriffen, um zu guten Ergebnissen zu gelangen. Es ist deshalb unserer Auffassung nach am effektivsten, sich auf einige wenige Schwerpunkte zu konzentrieren, und diese dafür so gründlicher zu diskutieren, so die aktive Solidarität mit dem um ihre Freiheit kämpfenden Vietnam und die zielgerichtetste Vorbereitung der Studenten des Matricks 71 auf ihre Aufgaben an der Hochschule, besonders bezüglich der FDJ-Arbeit in ihren Gruppen. Die selbstvolle Behandlung dieser Probleme ist im wesentlichen von der Qualifizierung der Brigadeleitungen abhängig, der deshalb große Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Bei der Vorbereitung der Arbeit auf kulturellem Gebiet sollte man sich vor allem auf die von den Freunden in ihrer Teilnahmeerklärung genannten Vorstellungen und Wünsche stützen und die entsprechenden FDJler aktiv in die Vorbereitung einbeziehen. Auf diese Weise knüpft man an die Interessen der Freunde an und kann sie so für die zu lösenden Aufgaben begeistern. Das ist die Grundlage für die erfolgreiche Durchführung des diesjährigen Einsatzes der FDJ-Studentenbrigaden. Diesem Ziel widmen wir alle unsere Anstrengungen.

Leitung der FDJ-Grundorganisation der Sektion Informationsverarbeitung

# Veranstaltungen des FDJ-Studentenklubs unserer TH

Montag, den 19. April, 19 Uhr  
Straße der Nationen, Raum 316  
**Singt alle mit!**  
Öffentliche Singveranstaltung zur Woche des politischen Liedes unter Mitwirkung des Singklubs der TH Karl-Marx-Stadt sowie anderer Singklubs aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt.

Mittwoch, den 21. April, 19.30 Uhr  
Reichenhainer Straße, Raum B 301  
**Fotografische Technik und Ästhetik in Theorie und Praxis**  
Es spricht: Fotografenmeister G. Bergang  
Gemeinsame Veranstaltung mit dem FDJ-Studentenklub der Sektion Automatisierungstechnik.

Donnerstag, den 22. April, 19.30 Uhr  
Neue Mensa, Reichenhainer Straße  
**25 Jahre SED — 25 Jahre Entwicklung der gebildeten kulturvollen sozialistischen Nation**  
Festveranstaltung der TH zu Ehren des 25. Jahrestages der SED. Es wirken mit: das Blasorchester, das Collegium musicum, der Chor, der Singklub und der Rezitatorenklub unserer Technischen Hochschule.

Mittwoch, den 28. April, 17 Uhr  
Neue Mensa, Reichenhainer Straße, Klubraum  
**Treffpunkt „Ich schreibe!“**  
Künstlerische Anleitung: Jürgen Wetobredt, Schriftsteller  
Die Veranstaltungen der Sektions-FDJ-Studentenklubs zu den Festtagen der Volkskunst während der 2. FDJ-Studententage sowie die Aussprachen mit Studentenkollektiven in Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED werden durch Sonderdrucke bzw. -plakate bekanntgemacht.

# Sportinformationen

**Sieg zum Auftakt**  
Am 4. April gelang im ersten Ausstiegsrundlauf zur Bezirksklasse unserer Hardballmannschaft in Cöthen mit 2:1 ein Sieg über die Mannschaft von Pöckau/Lengsfeld.  
Allen Spielern mit ihrem Übungsleiter Bernd Witt (FDJ-Gruppe 68/39) gebührt ein Sonderlob für ihre hohe Einsatzbereitschaft. Eine hervorragende Leistung vollbrachte unser Torschütze Udo Wiemann, der von fünf gegen uns verhängten Siebenmetern drei halten konnte.  
Hoffmann

# Hochschulspiegel

Dipl.-Wirtsch. D. Semrich (Verantwortlicher Redakteur), S. Saaro (Redakteur), Dr. H. Dreßig, Dipl.-Sportlehrer W. Haack, Dipl.-Ing. H. Havranek, Major W. Hüfer, Dr. A. Hopfer, Dipl.-Ing. B. Jungblut, Dipl.-Ing. B. Kordt, Dipl.-Ing. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martin, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, Dipl.-Lehrer H. Model, W. Neuber, Dr. K. Oehme, Dr. P. Petzold, Dr. K.-H. Reiners, Dipl.-Math. E. Schreiber, Dipl.-Ing. W. Schulz, K. Thomas, Dipl.-Wirtsch. Wolf, FDJ-Redaktion: G. Unter.  
Beratgeber: SED-Hochschulparteiorganisation des Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, Vertriebsstelle unter Lizenz-Nr. 133 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.  
Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt, 1200